

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 16. December.

I n l a n d.

Berlin den 12. Dezember. Se. Majestät der König haben dem Muskettier Singer des 1ten Infanterie-Regiments das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist nach Weimar abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 4. Dezbr. Der Moniteur enthüllt folgende offizielle Nachrichten aus dem Hauptquartier des Prinzen und des Marschalls vom 1. d. 10 Uhr Abends: „Die eingezogenen Erkundigungen über den moralischen Zustand der Stadt Lyon lauten fortdauernd beruhigend. Bei der Audienz der Maire von Lyon etc. wurden dieselben von 30 Tagwerkern begleitet. Hr. Prunelle führte das Wort; nachdem der Prinz auf die Anrede geantwortet hatte, wendete er sich zu den Arbeitern und zwar in einer Weise, die einen tiefen Eindruck auf dieselben machte. Die Rückkehr zur Gefeslichkeit ist so schnell, daß schon am 1. d. Posten der Stadt von uniformirten Nationalgardien besetzt wurden, und daß die Vorhut der Linientruppen, aus einem Bataillon des 24. Regiments bestehend, Abends zu Vaise einzog und mit großen Freudenbezeugungen empfangen wurde. Viele Tagwerker brachten aus eigenem Antriebe die Waffen, die sie im Hause hatten. In allen Theilen der Stadt geht die Entwaffnung mit Erfolg vor sich.

Der Einzug des Prinzen und der Truppen sollte am 2. d. Statt finden, und Alles war schon zu einem würdigen Empfang vorbereitet; allein der Kriegsminister berichtet, daß das plötzlich eingetretene Schneewetter den Marsch der Truppen etwas verzögert habe (der Bericht spricht von 20,000 Mann und 6000 Pferden), so daß der Einzug bis zum 3. verschoben werden mußte. Man kann also von heute an die Pacifikation dieser schönen Stadt als beendet betrachten. Eine Deputation von St. Etienne berichtete dem Prinzen, daß die über die Ruhe dieser Stadt verbreiteten beunruhigenden Gerüchte durchaus grundlos gewesen seien.“

Der Précurseur von Lyon vom 1. December berichtet unter Andern: „Der Präsekt begab sich gestern und heute zum Prinzen; man versichert, daß sein Empfang kalt gewesen. Bei der gestrigen Heerschau wurden mehrere Offiziere, welche, wie man sagt, bei Ausführung der ihnen gegebenen Befehle einigen Anstand genommen hatten, Angesichts ihrer Regimenter kassirt. Das gesammte Genie-Corps erlitt ebenfalls eine strenge militärische Strafe; den Beweggrund kennt man nicht. Gestern ist Prunelle, Maire von Lyon, hier eingetroffen, er sollte sich noch am Abende ins Hauptquartier begeben. Am 30. v. M. um 1 Uhr Nachmittags waren nur erst 400 Gewehre bei den Polizeikommissären abgeliefert; man schätzt die Gesamtzahl aller aus dem Zeughaufe entwendeten und den Truppen wie der Nationalgarde abgenommenen Gewehre auf 2400. Die Truppenbewegungen in den benachbarten Departements dauern fort; sie concentriren sich um Lyon; auch kommt viel Artillerie an.“

Der Marquis von Bizemont hat die Pairwürde aufgeschlagen.

Paris den 5. December. Eine heute um 3 Uhr eingetroffene telegraphische Depesche bringt die Nachricht, daß der Kronprinz und der Kriegeminister gestern Morgen unter dem Weisfallruf der ganzen Bevölkerung von Lyon eingezogen sind. Bei Abgang der Depesche begab sich der Prinz auf den Platz Bellecour, um die Truppen die Revue passiren zu lassen. — Die Entwaffnung ging mit der größten Ruhe vor sich. In der Stadt wurde am Tage vor dem Einzug eine von Marschall Soult unterzeichnete Proclamation und ein von demselben erlassener Beschluß angeschlagen. In Ersterer erklärt der Kriegeminister, daß er auf Befehl des Königs komme, um die Souveränität des Gesetzes wieder einzuführen; bei diesem patriotischen Beginnen zähle er auf die Mitwirkung aller guten Bürger. Er schließt: „Keine Anarchie mehr! Unterwerfung unter die Gesetze! Gehorsam der königlichen Regierung!“ Im Beschluß verkündigt der Marschall, daß kraft K. Ordonnanz vom 23. v. M. die Nationalgarde von Lyon, den Kommunen von la Guillotiere, von la Croix-Rousse und Vaise aufgelöst und demgemäß die Kanonen, Waffen und Munition dieser gedachten Nationalgarde ins Zeughaus der Stadt Lyon abgeliefert werden sollen; nach geschehener Waffenablieferung soll zur Reorganisation der Nationalgarde auf den Grund des Gesetzes vom 22. März 1811 geschritten werden.

Der Precurseur de Lyon vom 2. d. enthält Folgendes: „Man versichert uns, daß wir falsch unterrichtet gewesen, als wir anzeigten, daß der Präfect des Rhonedepartements bei seiner ersten Audienz vom Prinzen kalt empfangen worden. Neuere Nachrichten aus dem Hauptquartier zufolge, hat der Prinz der muthigen Hingebung und der Kaltblütigkeit des Hrn. Dumolart vollkommene Gerechtigkeit widerfahren lassen, indem derselbe nach dem Ausmarsch des General Roguet und der Garnison auf seinem Posten geblieben und die Autorität der Regierung in der Stadt aufrecht erhalten. Der Präfect hatte die Ehre, zur Tafel des Prinzen gezogen zu werden und die Zeichen von Achtung und besonderer Hochschätzung, die demselben, bei dieser Gelegenheit zu Theil wurden, veranlassen uns zum Glauben, daß sein Benehmen gegen die arbeitenden Klassen vom Prinzen vollkommen gut geheißen und die Versprechungen, die er ihnen gemacht, ratificirt worden sind.“ Der Precurseur widerruft ebenfalls die gestern von ihm mitgetheilte Nachricht in Betreff der Strafe, die das ganze Geniekorps getroffen haben soll, indem er nunmehr berichtet, daß dieselbe nur einige wenige Soldaten betroffen, welche in Folge ihrer freundschaftlichen Verhältnisse zu den Seidenwirkern die ihnen gegebenen Befehle auszuführen Anstand genommen hatten.

Der Courier berichtet: „Der Fürst von der Moskowa hat noch nicht die üblichen Formalitäten er-

füllt, um seinen Sitz in der Pairstammer einzunehmen. Am 23. v. M. überreichte die Gemahlin des Marschall Ney mit ihren 4 Söhnen dem Justizminister eine Eingabe, worin sie auf Nichtigkeitsklärung des Urtheils gegen ihren unglücklichen Gemahl anträgt. Bis jetzt ist auf die Eingabe noch nichts verfügt. Im Saal der Marschälle in den Tuilerien ist das Bild des Marschalls Ney noch nicht wieder aufgestellt.“

Man meldet aus Toulon, daß daselbst unter der arbeitenden Klasse große Gährung herrsche. Am 4. soll den Hasenarbeitern von ihrem Tagelohn die vom Gesetz vorgeschriebene Personal- und Mobiliensteuer abgezogen werden. Bereits erklärten diese Arbeiter laut und offen, daß sie sich einen solchen Abzug, welchen ihnen die vorige Regierung nie zugemuthet habe, nicht gefallen lassen würden.

Das J. du Havre vom 3. d. sagt: „Fast alle Sklaven in den Französischen Kolonien auf den Antillen entweichen nach den Britischen Inseln; dieser Umstand bedroht unsere dortigen Niederlassungen mit gänzlichem Ruin. Die gute Aufnahme, welche den Sklaven von Seiten der Engländer wird, beginnt bereits wieder unter den Französischen Kreolen jene Abneigung gegen ihre Nachbarn zu erwecken, die seit dem Frieden von 1814 so glücklich beseitigt war.“

Der Polnische Artilleriegeneral und Landbote Roman Soltysk ist hier angekommen.

Niederlande.

Brüssel den 1. Dezbr. Die „hiesigen Zeitungen“ sagen: „Man meldet, daß mehrere Französische Generale, die sich gegenwärtig in Belgischen Diensten befinden, nach Frankreich zurückkehren werden. Es ist in keinem Theil von Europa gegründete Besorgniß zu Feindseligkeiten vorhanden; selbst nicht in Belgien, wo man noch immer Maafregeln anwendet, die eben so unnütz, als kostspielig sind.“

In seiner vorgestriegen Sitzung hat der Militair-Gerichtshof zu Brüssel den General Vandersmissen per contumaciam zum Verlust seines Grades, Verbannung aus dem Königreich und in die Kosten des Prozesses verurtheilt.

Großbritannien.

London den 3. Dezbr. Da der König die Absicht zu erkennen gegeben hat, das Parlament in Person zu eröffnen, so wird sich Se. Maj. in Begleitung der Königin am künftigen Montag nach London begeben und daselbst bis Freitag verweilen.

Die Parlamentsmitglieder treffen jetzt von allen Seiten hier ein. Von den Ministern ist nur der Marquis v. Lansdowne noch abwesend.

Zu Bilson gab es vorgestern unruhige Anstöße. Die Kohlenarbeiter empörten sich wegen der Verringerung ihres Tagelohnes und erbrachen das Gefängniß, aus welchem sie zwei Personen freiließen. Die Behörden trafen sogleich Maafregeln, ließen Koufakler vereidigen und Militair beordern. Wet-

ernstlicher schildert ein Schreiben aus Birmingham diese Auftritte. Auch zu Wednesbury, Oldbury und Tipton sind die Kohlenarbeiter aufgestanden und durchziehen zu mehreren Tausenden das flache Land, wo sie die übrigen Arbeiter zwingen, sich ihnen anzuschließen. Sie haben einen Wagen mit Lebensmitteln geplündert, das Gefängniß zu Oldbury erbrochen und 26 Personen befreit. Zuletzt schlugen sie die Richtung nach Wolverhampton ein, wo man ernstliche Auftritte befürchtete. Heute wird versichert, die Regierung habe beruhigendere Nachrichten aus Bilston erhalten.

Vorgestern erhielten wir unerfreuliche Nachrichten aus Glasgow über den Zustand der manufakturirenden Bevölkerung in jener Stadt, unter welcher große Noth herrscht. Der Provost von Glasgow berichtete vorige Woche dem Ainte des Innern, daß über 3000 Personen ohne Arbeit oder Unterhaltsmittel seien, und diese Zahl soll sich seither mehr als verdoppelt haben. Es sind Berichte an den hiesigen allgemeinen Unterstützungsauschuß gelangt, damit derselbe es erwäge, ob er, den Bedingungen bei den zu seiner Verfügung gestellten Beiträgen gemäß, etwas für die Nothleidenden in Glasgow thun könne. Man befürchtet, daß dieses nicht der Fall seyn werde, und jedenfalls würde es in des Ausschusses Vermögen nicht stehen, etwas Wesentliches zur Abhülfe zu leisten.

Vermischte Nachrichten.

Man schreibt aus Bromberg, daß der daselbst in diesem Jahre ungewöhnlich früh eingetretene Frost der Erzeugung und Verbreitung der Cholera nicht förderlich gewesen sei, daher man die Seuche an vielen Orten gänzlich schwinden, an fast allen aber mehr oder weniger extensiv und intensiv sich beschränken sah, welches einen offensbaren Beweis für die epidemisch-miasmatische Natur und Verbreitungsart dieser Krankheit liefert. Am Ende des verflossenen Monats befanden sich im ganzen Reg. Bezirk Bromberg noch 99 Cholera-Kranke. Seit dem 1. August, wo diese Krankheit daselbst ausbrach, bis zum Ende November waren überhaupt 7113 Personen erkrankt, davon 2753 genesen und 4261 gestorben. Am verheerendsten wüthete die Seuche in den Kreisen Inowraclaw und Wirsig. Von andern Krankheiten kommen häufig intermittirende Fieber, welche den viertägigen Typhus haben und von cholera-ähnlichen Symptomen begleitet sind, vor.

Hinsichtlich der — schon früher erwähnten — Minderpest im Königreich Polen wird bemerkt, daß die Verheerungen derselben in vielen Gegenden außerordentlich sind und fast den möglich höchsten Grad erreicht haben. In dem, an den Inowraclawer Kreis gränzenden Theile des Königreichs ist der Rindviehbestand entweder ganz oder zum größten Theile auf-

gerieben worden. Wenn gleich diese Seuche auch in den Regierungsbezirk Bromberg, wie schon früher berichtet, eingeschleppt worden und in 8 Ortschaften zum Ausbruch gekommen ist, so haben doch die unverzüglich ergriffenen, kräftigen Maßregeln zur Ausrottung derselben den günstigsten Erfolg gehabt, so daß sie in 4 Orten bereits ganz aufgehört hat, in den übrigen aber an den ursprünglich infizirten Stellen fixirt worden ist. Man sieht daher mit Zuversicht dem gänzlichen Aufhören dieser Pest in der diesseitigen Provinz entgegen.

Vor kurzem ist die, von einem Gnadengeschenke Sr. Maj. des Königs neuerbaute evangel. Kirche zu Chodziesen durch den Herrn Gen. Super. Freimark eingeweiht worden.

Die Südamerikanischen Revolutionsmänner. Es giebt in diesen überreich fruchtbarren Landen wenig zu arbeiten. Ueberdies macht die Wärme des Himmelsstriches träge. So fehlt es denn nicht an Müßiggängern. Diese aber sind, wie bekannt, nimmer zufrieden. An den Straßenecken und in den Kaffeehäusern finden sie sich bald zusammen. Einer dieser Tagediebe erzählt zufällig: „Wißt Ihr's schon? Don Fullano, der Taugenichtz, hat von der Regierung ein Amt, das monatlich 50 Thaler einträgt, weggeschnappt.“ „Wie ist er dazu gekommen?“ fragt ein Zweiter. „Ha! ich habe mehr Anspruch darauf, als jener Schuft!“ bricht glühend ein Dritter los. „Freunde!“ schreit ein Vierter, „laßt uns eine Revolution machen!“ — „Auf! von ganzem Herzen!“ stimmt der ganze Schwarm ein. — Merken die Verschworenen hinterher, daß ihr Plänchen entdeckt sei, so verstecken sie sich in abgelegenen Orten, und nach wenigen Wochen ist die ganze Geschichte vergessen. Werden sie aber erwischt, so muß gewöhnlich Einer Haar lassen und wird erschossen. Die Uebrigen steckt man einige Wochen ein und läßt sie dann wieder laufen. Glückt aber das Wagesstück, so werfen sie die alten Autoritäten vom Stuhle und setzen sich darauf, schaffen einiges, was dem Publikum mißfiel, ab, verkündigen Amnestie, geben einen Ball auf dem Stadthause, und alles geht einen Monat lang ganz vorzüglich, bis sich wieder eine Cigarrenpartie von Faulenzern irgendwo versammelt, und, mit wenigen Veränderungen, dieselbe Farce spielt. Was thut aber unterdessen das Militair? — Es schmachtet seine Cigarre. Und was thun wir? — Wir klagen über schlechte Zeiten in Handel und Wandel, und werden darüber klagen, bis die Unruhen in den Goldländern aufhören werden, aus welchen uns Europäern vor der unglücklichen Amerikan. Revolutionszeit jährlich 54,980,000 Thaler zuströmen, jetzt aber jährlich 31,000,000 weniger.

Die Fürstin Polignac, welche ihrem Gatten in die Gefangenschaft gefolgt ist, hat, wie die Journale

gemeldet haben, die Hoffnung, auf's neue Mutter zu werden. Der Temps wirft die Frage auf: welche bürgerliche Qualität dieses Kind haben werde? Der Fall ist bereits mehrmals vor den Tribunen verhandelt, und stets sind Kinder dieser Art für illegitim erkannt worden.

Algier, welches vor der Eroberung 60,000 Einwohner gezählt, hat gegenwärtig deren nur 22,000, worunter 5000 Juden.

Privatnachrichten sagen, daß die Kaiserl. Russischen Truppen den Befehl erhalten haben, am 24. December das Gebiet des Freistaats Krakau zu räumen.

Cholera.

In der Residenzstadt Berlin waren bis zum 13. December Mittags in Summa erkrankt 2230, genesen 819, gestorben 1407, Bestand gebl. 4.

In Breslau waren bis den 11. December überhaupt an der Cholera erkrankt 1302, genesen 602, gestorben 688, Bestand geblieben 12.

In Königsberg in Pr. sind bis zum 9. December überhaupt erkrankt 2206, genesen 865, gestorben 1323, und noch in der Behandlung verblieben 18.

In Wien und den Vorstädten waren an der Cholera bis zum 9. December überhaupt erkrankt 4033, genesen 2013, gestorben 1929, und in ärztlicher Behandlung sind noch verblieben 93.

Der letzten, am 19. November erschienenen Uebersichtstabelle zufolge belief sich die Zahl der noch von der epidemischen Pechruhr befallenen Districten Galliziens auf 46, die Gesammtzahl der Erkrankten auf 259,805. Hiervon sind genesen 162,083, gestorben 97,654, blieben am 19. November noch 68 Kranke. Der Hlozjower Kreis ist bereits seit dem 1. October, der Sanoker und Tarnopoler Kreis seit dem 8. Okt., der Rzeszower, Samborer, Zolkiewer, Brzezaner, Stanislawer und Kolomeyer Kreis seit dem 22. October von der Seuche ganz befreit.

Stadt-Theater.

Freitag den 16. December: Dswald, Graf von Drlamünde, der stumme Ritter, oder: Die kluge Frau im Walde, Zauberspiel in 5 Akten von A. von Kogebue. — Zum Beschluß: Ein großer Fackeltanz.

Bekanntmachung.

Der Termin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche sich um die Aufnahme in eines der weltgeistlichen Seminarien hier und zu Gnesen bewerben wollen, ist auf

den 27sten d. Mts.

anberaumt worden. Die Aspiranten haben sich ge-

dachten Tages Morgens um 9 Uhr im Gebäude des hiesigen Königl. Gymnasii bei dem Herrn Direktor Stoc zu melden, und demselben ihre Lauffcheine, ihr in lateinischer Sprache verfaßtes Curriculum vitae und ein Zeugniß ihrer sittlichen Führung, ausgefüllt von der Orts- oder Schulbehörde, zu übergeben.

Posen den 13. December 1831.

Die zur Prüfung der Candidaten des katholisch-geistlichen Standes niedergesetzte Commission.

Bekanntmachung.

Es soll nach 4 Wochen der Nachlaß der verstorbenen Rosalia Kafalska verwittweten Bräuer, über den das abgekürzte Kredit-Verfahren eröffnet worden, unter ihre Gläubiger vertheilt werden. Dies wird in Gemäßheit des §. 7. Tit. 50. Ab. 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch bekannt gemacht.

Krotoschin den 6. October 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Das Rentamt Kornik bedarf eines geschickten Brauers gegen Caution, und kann sich ein solcher persönlich oder in frankirten Briefen bei Unterzeichnetem melden.

Rentamt Kornik den 14. December 1831.

Joseph Ostrowski.

Vorzüglich schönen Astrachanischen Caviar hat erhalten
K. W. Gräb.

Börse von Berlin.

Den 13. December 1831.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	Briefe Geld.
Senats - Schuldscheine	4	94	93½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	100½	100
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	100½	100
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	89½	88½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	93½	93
Neum. Inter. Scheine dito	4	93	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95	—
Königsberger dito	4	94	—
Elbinger dito	4½	—	94
Danz. dito v. in T.	—	35½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	96½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	98½	—
Ostpreussische dito	4	—	99
Pommersche dito	4	105½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105½	—
Schlesische dito	4	—	105½
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	59	—
Holl. vollw. Ducaten	—	—	48
Neue dito	—	19½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Disconto	—	3	4

Posen den 15. December 1831.

Posener Stadt-Obligationen 4 | — | 96